

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/?em_cnt=1197498

Diagnose

E-Health

Von Dr. med. Bernd Hontschik

EDV in der Medizin ist ein Ärgernis, wenn sie die Kommunikation stört. Wer kennt nicht das dumme Gefühl, wenn der Arzt seinem Bildschirm mehr Zeit widmet als seinem Patienten. Volle Konzentration auf die Daten statt volle Konzentration auf den Patienten: Arzt-Daten-Beziehung statt Arzt-Patient-Beziehung.

Ein kleiner Schuljunge sitzt weinend in meiner Praxis und kann seinen linken Arm nicht mehr bewegen. Seine Eltern trösten ihn. Er war im Schulhof von einem Klettergerüst gestürzt. Die Röntgenuntersuchung ergab einen ellbogennahen Speichenbruch. Das ist keine gewöhnliche Verletzung, und über die korrekte Behandlung bin ich unsicher. Vielleicht ist doch eine Operation nötig? Jetzt kommt die Elektronik zu Hilfe: Das neue digitale Röntgen macht's möglich.

Ein Anruf bei einem Kollegen in einer weit entfernten Klinik, eine E-Mail mit den Röntgenbild-Dateien, kurz danach der Rückruf und die Diskussion der bestmöglichen Therapie: Es vergehen keine zehn Minuten, bis der Oberarmgips angelegt werden kann, mit dem guten Gefühl, diese Behandlung mit einem versierten Spezialisten besprochen zu haben. Der Arzt freut sich, der Patient freut sich auch. Statt stundenlang in immer neuen Wartezimmern gesessen zu haben, geht die Familie jetzt zusammen ein Eis essen: EDV in der Medizin ist ein Segen, wenn sie die fachliche Kommunikation erleichtert.

Aber zum fatalen Irrweg wird die EDV, wo sie Kommunikation in der Medizin ersetzen will. E-Health heißt dieser böse Traum: Electronic Health. Dass der alte Krankenschein schon vor vielen Jahren von der Versichertenkarte abgelöst wurde, ist längst Gewohnheit.

Nun wird die wahnsinnige Idee diskutiert, alle medizinischen Daten, alle Diagnosen, Arztbriefe, Rezepte und Behandlungen auf einer elektronischen "Gesundheitskarte" und zusätzlich noch in einem gigantischen Zentralrechner abzuspeichern.

Dem haben inzwischen fast alle ärztlichen Organisationen zum Glück eine Absage erteilt. Wofür sollte das auch gut sein außer für die Gesundheit der Informationstechnologie-Branche: Es ist von mehr als vier Milliarden Euro die Rede, die das kosten soll.

E-Health gibt es nicht. Kein Mensch wird elektronisch gesund. Es ist zwar eine faszinierende Idee, Patienten mit einer Maschine kommunizieren zu lassen. Aber daraus wird rasch eiskalte Science-Fiction. Im Grunde handelt es sich nur um einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Industrialisierung der Medizin. Und dieser Irrweg ignoriert, dass die Medizin nur mit Kommunikation zum Erfolg kommt. Medizin ist Beziehungsarbeit.

Kontakt: www.medizinHuman.de

[document info]
Copyright © FR-online.de 2007
Dokument erstellt am 24.08.2007 um 16:16:01 Uhr
Erscheinungsdatum 25.08.2007